



Einen spürbaren Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für die Angehörigen der Universität stellt die Eröffnung der stomatologischen Abteilung der Betriebspoliklinik dar. In einem modern eingerichteten Wartezimmer finden die Patienten bis zu ihrer Behandlungsplatz.

### Kieferchirurgische Ambulanz überreichte Neuerervorschlag Stomatologen wollen Material einsparen

**UZ** In einem Neuerervorschlag, der von den Mitarbeitern der kieferchirurgischen Ambulanz in Vorbereitung des IX. Parteitages erarbeitet und dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung übergeben wurde, beschäftigen sich die Kollegen mit Möglichkeiten der Einsparung von stomatologischem Verschleißmaterial, Apothekenverbrauchsartikeln sowie stomatologischen Instrumenten. Durch seine Realisierung wollen die Mitarbeiter eine Rationalisierung und Ökonomisierung des Materialverbrauchs erreichen, wobei sie die Einsparung dieses Materials zugunsten einer Mehrausstattung mit stomatologischem Instrumentarium anstreben. Die Verbesserung und Komplettierung der instrumentellen und apparativen Ausstattung soll darüber hinaus auf lange Sicht erfolgen.

Zur Verwirklichung dieses Neuerervorschlags wollen die Kollegen zwei Analysen durchführen. Die erste soll einen Überblick über den gegenwärtigen Materialverbrauch verschaffen. Im Ergebnis dieser Arbeit sollen Kriterien zur Einsparung erarbeitet werden, die dann in einer zweiten Analyse zur Anwendung kommen. Die Analysen sollen sich über einen gleichlangen Zeitraum erstrecken, wobei die gleiche Anzahl an Patienten behandelt werden soll, um etwa analoge Untersuchungsbedingungen zu schaffen.

Bei der Auswertung der Analysen kommen u. a. solche Gesichtspunkte zur Anwendung, wie die Möglichkeit einer ständigen Kontrolle über den Gesamt- und Einzelverbrauch an

Material, Medikamenten und Instrumenten, die Möglichkeit der Errechnung finanzieller Aufwendungen für die verschiedenen Materialien.

Die Realisierung des Neuerervorschlags bringt neben der direkten Einsparung einen weiteren Nutzen. Indem eine qualitätsgerechte Versorgung der steigenden Patientenzahlen durch qualitativ und quantitativ ausreichendes Instrumentarium möglich wird. Zudem wird eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen durch weniger häufig notwendige Sterilisationen bei ausreichenden Instrumentenzahlen möglich und ebenfalls eine Erleichterung der Praktikumsführung durch genügend Instrumentenbereitstellung.



Zwei Ärzte und zwei Schwestern finden in den neuen Räumen in der Paul-List-Straße gute Arbeitsbedingungen vor.



Zu den Ärzten, die sich um die Patienten sorgen, gehört OA Dr. Ott.



Mit beispielgebender Einsatzbereitschaft hatten die Mitarbeiter der neuen Abteilung der Betriebspoliklinik bei der Einrichtung geholfen. Dafür konnten OA Dr. Ott (rechts) sowie Schwester Angelika Hellmann als Aktivistin geehrt werden.



Zu den Mitarbeitern der Praxis gehören auch zwei Zahn-techniker. Bis Ende nächsten Jahres sollen zwei weitere Zahn-ärzte ihre Tätigkeit aufnehmen.

Fotos: HFBS/Widniewsky

### Freundschaftsvertrag und 15. ZK-Tagung - Anlaß für neue Verpflichtungen

**UZ** Mit konkreten Vorhaben antworten die Angehörigen der Karl-Marx-Universität auf die bedeutsamen Beschlüsse, die das Zentralkomitee der SED auf seiner 15. Plenartagung faßte sowie auf den Abschluß des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der UdSSR und der DDR.

Das Kollektiv der Station 11 der Kinderklinik hat die 15. Tagung zum Anlaß genommen, ihre Wettbewerbsverpflichtungen zu überprüfen und neue in das Programm aufzunehmen. So schließt das Kollektiv einen Kooperationsvertrag mit dem Berufsberatungszentrum ab, um den Oberstabsabsolventen, die sich für den Schwesternberuf entschieden haben, bessere Vorstellungen von ihrer künftigen Tätigkeit zu vermitteln. Das gleiche Anliegen verfolgt die Fertigstellung einer Diarise, die die Tätigkeit der Schwestern illustrieren soll. Weiterhin soll eine Arbeitszeit- und Wegezeitanalyse angefertigt werden, die die Grundlage für weitergehende Rationalisierungsmaßnahmen auf der Station sein soll. Über dieses Vorhaben wird eine Neuervereinbarung abgeschlossen.

Besonderes Augenmerk wollen die Mitarbeiter der Station der Seminare in der Schule der sozialistischen Arbeit schenken. Die Betreuung der Fachschulstudenten, die an der Klinik eingesetzt sind, soll durch Lichtbildvorträge und Treffpunkte verbessert werden.

Als bedeutsam für ihre Arbeit bezeichnet die **AGL Gerichtsmedizin** die Beschlüsse der 15. ZK-Tagung. Das betreffe sowohl die effektive Auslastung hochwertiger wissenschaftlicher Geräte als auch den rationelleren Einsatz von Energie und Material und die verbesserte Arbeitsorganisation nach wissenschaftlichen Prinzipien.

Als einen praktischen Beitrag zur Verwirklichung der vom 15. Plenum beschlossenen Maßnahmen sehen die Mitarbeiter der **Zentralen Apotheke des Bereiches Medizin** die Aufstellung eines Großsterilisators an. Dadurch können rund 20 000 Mark durch bessere Investivvorbereitung eingespart werden.

Den zwischen der UdSSR und der DDR geschlossenen Vertrag nehmen die Mitarbeiter des **Lehrstuhles für Sozialhygiene** zum Anlaß, sich die Aufgabe zu stellen, die zu sowjetischen wissenschaftlichen Einrichtungen bestehenden Kontakte weiter auszubauen bzw. zu festigen, sowie Fachliteratur intensiver auszuwerten und die DSF-Arbeit im Arbeitskollektiv weiter zu verbessern.

Auch die Mitarbeiter der **Forschungsabteilung für Menemologie** wollen die Beziehungen zu sowjetischen Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Einrichtungen erweitern und ihre Arbeit auf eine neue, höhere Stufe heben. Das betrifft u. a. auch das Propagieren der russischen Sprache durch die Durchführung von suggestopädischen Russisch-intensivkursen für die Mitarbeiter des Bereiches Medizin und verschiedene Sektionen der Universität.

Um eine bessere Verbindung von theoretischer Bildung und Vermittlung praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten wird **Dr. Ursula Kändler von der Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik**, Fachbereich Germanistische Linguistik, ringen. Sie stellt in einer Zuschrift fest, daß nur eine solche Verbindung es ermöglicht, daß der Absolvent unmittelbar nach dem Studium als auch für sein weiteres Berufsleben wichtige Impulse erhält. Die Lösung dieser Aufgabe, so stellt Dr. Kändler fest, macht eine Intensivierung der Erziehung innerhalb der Lehre und durch die Lehre nötig. Hier liegen noch Reserven für die Persönlichkeitsbildung. Eine wichtige Bewährungssituation auf diesem Gebiet sei für den Fachbereich die Einführung neuer Lehrprogramme für die Ausbildung von Diplomlehrern für die allgemeinbildenden Schulen.

### Enge Zusammenarbeit Universität - Praxis KMU mit 16 Exponaten auf der Bezirks-MMM

(Pl.) Mit dem Nationalpreis für Wissenschaft und Technik wurden die hohen Leistungen einer Forschungsgruppe gewürdigt, die seit zehn Jahren an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität besteht. Das Kollektiv, in dem Angehörige der Fachgruppe Maschinen und Anlagen der Tierproduktion an der Sektion sowie Werkstätte des Kombines IMPULSA Elsterwerda vereinigt sind, arbeitet an der schrittweisen Verwirklichung der automatisierten Milchgewinnung. Neben der Mechanisierung des unmittelbaren Melkprozesses haben seine Mitarbeiter bisher auch die Euterstimulation, die langwierigste Phase der Melkvorbereitung, sowie das Abschalten des Melkvorganges nach Ende des Milchflusses automatisiert. Diese Arbeiten wurden durch zwei Wirtschaftspatente, die auch im Ausland angemeldet sind, sowie durch eine Lizenznahme anerkannt. Weiter hat sich das Kollektiv darauf konzentriert, das sehr handarbeitsaufwendige Nachmelken zu automatisieren.

(Pl.) Unter den 46 Exponaten, die im Fachbereich „Sozialistisches Bildungswesen“ der XIX. MMM des Bezirkes Leipzig der Öffentlichkeit vorgestellt werden, sind 16 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten und jungen Wissenschaftlern der Karl-Marx-Universität. So stellt unter anderem ein Studentenzirkel der Sektion Wirtschaftswissenschaften, Ergebnisse seiner Arbeit unter dem Titel „Probleme der sozialistischen ökonomischen Integration auf dem Fachgebiet der Rechnungsführung und Statistik“ vor. Mit ihrem Exponat leisten die jungen Wirtschaftswissenschaftler einen wertvollen Beitrag zur wissenschaftlichen Arbeit ihres Fachgebietes. Gemeinsam mit Angehörigen der Braunkohlenkombinate Regis, Espenhain und Röblingen haben zwei junge Mathematiker mathematische Untersuchungen durchgeführt und Studien zur Verbesserung wissenschaftlich-technischer und ökonomischer Vorgänge und Prozesse vorgelegt.

### Als Reserve der Partei verstehen

Von Yvonne Kuhn,  
Sektion Geschichte,  
4. Studienjahr

**D**er Stolz, zu den ersten gehören zu dürfen, die an unserer Sektion Geschichte im Rahmen der Parteitaginitiative der FDJ als Kandidaten in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen wurden, schließt für mich die Verpflichtung ein, mehr Forderungen als bisher an mich selbst zu stellen, um den Grundsatz, wo ein Genosse ist, da ist auch die Partei, in der täglichen Arbeit mit Leben zu erfüllen und in meiner Kandidatenzeit zu beweisen, daß ich danach strebe, eine gute Genossin zu werden. Das Hauptfeld der Bewährung eines jungen Genossen ist die FDJ-Arbeit. Daraus entnehme ich konkret für mich, meine Funktion als Wissenschaftsfunktionär in unserer Seminargruppe noch besser zu erfüllen, die Intensivierung der Studientätigkeit im Sinne der Beschlüsse der Plenartagungen unserer Partei zu organisieren, die Initiativen zur Entfaltung einer schöpferisch-wissenschaftlichen Atmosphäre zu verstärken und mich nach mehr für die gesamten Belange des Kollektivs einzusetzen. Meine besondere Verantwortung als Wissenschaftsfunktionär im 4. Studienjahr resultiert aus der Tatsache, daß das Absolvieren des zur Zeit bei uns stattfindenden Lehrpraktikums an Hochschulinrichtungen unserer Republik sowie die Anfertigung der Diplomarbeit von jedem einzelnen die Anspannung aller Kräfte erfordern. Ich sehe meine Aufgabe darin, nach bestem Vermögen zu helfen, daß diese letzte und bedeutungsvollste Etappe des Studiums für alle zu einem erfolgreichen Abschluß geführt wird. Der Kampf um die Mobilisierung aller Reserven, die Kontrolle der Studiengruppentätigkeit und die Klärung persönlicher Probleme bilden Schwerpunkte meiner Arbeit, die Bestandteil der Leistungstätigkeit in der Gruppe ist. Meine Funktion schließt die politisch-ideologische und propagandistische Arbeit ein. Ich muß es also weiter verstehen, beides miteinander zu verbinden, die politische Arbeit als Maßstab an die fachliche anzulegen, um als Kandidat die Linie unserer Partei auch auf diesem Gebiet noch besser zu realisieren.

**B**ei dem Eintritt in die Partei ist man noch kein fertiger Genosse, ich erwarte deshalb von unserer Parteigruppe, in die aktive Parteiarbeit einbezogen zu werden und Unterstützung bei meinem politisch-ideologischen Reifungsprozeß bzw. bei der Überwindung meiner Schwächen zu erhalten. Ich brauche die Hilfe der erfahrenen Genossen, der Studenten und Wissenschaftler, um mich gesellschaftlich und fachlich weiterentwickeln zu können. Ich weiß auch, daß ich mit meinen Problemen jederzeit zu den Genossen kommen kann. Ich werde stets darum kämpfen, das Beste zu leisten, mir übertragene Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen und Mängel aufzudecken; brauche aber auch die Kritik, die mich einerseits auf Fehler im Fachlichen und Gesellschaftlichen hinweist und andererseits Wege zu ihrer Überwindung aufzeigt, also helfend und konstruktiv ist. Kritik und Selbstkritik sind laut Statut eines der entscheidendsten Elemente der innerparteilichen Demokratie, des Vorkommens in gesellschaftlicher und persönlicher Hinsicht. Da die Anwendung dieses Prinzips in der Praxis nicht immer einfach ist und unter Umständen für den einzelnen nicht konfliktlos verläuft, brauche ich die Unterstützung und Hilfe der Genossen.

**M**it der Erfüllung dieser Aufgaben realisiere ich meinen Kandidatenauftrag in der FDJ und betrachte es ebenso als ständige Aufgabe, die Entwicklung junger sozialistischer Persönlichkeiten zu fördern und den Jugendfreunden zu verdeutlichen, sich als aktive Helfer und Reserve der Partei zu verstehen.

### Heute:

3 Rezension

4 „Wir machen ein Kulturprogramm“

5 Helsinki/Teil 6  
Auf Bücherjagd durch Moskau

6 FDJ-Wahlen  
Bereich Medizin: Nur Formsache?

Zgr. 2° 459